Quelle: https://manuscripta.at/?ID=39919
Copyright: Melk, Benediktinerstift

425.

od' nemē

gangen wirt nor indem willn als wan
ein munich mit bedachtem mute wil etwas
haben als sein eigen ding / des er doch
nach nit enhat vñ villeucht nümer gewi
nnet Die ander die begangn wirt mit
worten als wan ein munich etwas
heisht od' fordert als sein eigen ding
vñ spricht / gib mir mein buch od' meine
roch od' mein gelt Oder rett aber sust
mein ander weise von etwas als das
sein eigen ding sey / od' gewest sey / als
wan er spricht / das gelt ist mein / oder
es ist mein gewast / vñ meint die weil
er ein munich gewest ist / Die dritt sul
sth eigensthafft ist die / die begangen
wirt ym werke / als wan ein munich
etwas als sein eigen ding gibt / nymt /
versezt / verkauft od' besiezt iglich dieser
dreier eigensheft hat vns sus bodich
verboten indem 33 capitel seiner regel /
Die eigensthafft des werchs hat er ver
boten im anfange desselbn capitels / da
er verbeut / das nymat solle etwas gebn
ane geheiß des apts noch etwas eigens
haben / Die eigensthafft das mundes
od' der worte hat er verboten damitt
das er spricht / Nyemant sprech / das
etwas sein sey / Die eigensthafft des
willens od' des hzen hat er verboten
damit / das er am anfange desselbn
capitels gebeut das mā daz last' der
eigensthafft von dem last' das ist von
der samenüge des klosters solle wurzel
lich abe slahen / Wañ alsdan wirt dasselb
last' od' dieselb sunde d' eigensthafft
von der samenüg des klosters wurz
allich abe geslagen / wan nu munich eins
klosters sunde der falsthen eigensthafft
vermeident nit allein in worten vñ in
werken sunder so sie auch in ir keins
willen oder williger begirde begangn

wirt / Wan der bose wille eins menschn
ist recht als ein wurzel der sunde / die
auszerlich durch einen menschn gesprichet
in worten oder in werken / Wan solich
ausserlich sunde kumet vrsprunglich
von dem innerlichn bosen willn eins
menschen / recht als ein baum vrsprung
lich wechsset auß seiner wurzel / Hie
mag gefragt werden Ob ein munich
alwegh todlich sunde / wan er spricht mein
buch / mein hut / od' anders desgleichen /
Diese frage wegt der lerer humbertus
in seiner auszlegüge des ersten capitels
der regel sñ augustini / da er auszlegt die
worte der selbn regel / Und nitt sprechent /
das etwas euer eigen sey / Und antwurt
dar zu vñ spricht Ist es das er daz spricht
auß eim falle der zungen das ist / ist es /
das er also spricht / darumb das er miß
redt / vñ merkt nit auff seine worte was
die begeichen / vñ wo hin sie reichen /
vñ das ding das er also sein heisst / helt /
er nit fur das sein / so sundet er nit todlich /
Spricht er aber das auß eim fursatz
vñ auß eim verichelichn mute das
da eigentlich sprechn heisst / si dicit hoc
exposito ꝛ aīo assertiuo ꝙ est ꝓie dicere /
das ist / hat er das in sein mute od' in sein
meynüge / das er mit der redde verichen /
bewern / od' verfechten wolle das daz
ding sein sey / oder sein gewest sey ynnen
der zeit inder er ein munich gewest ist /
das er sein heisst vñ es fur das sein helt /
od' in munichluchem stande fur daz sein
gehalten hat / so sundet er spricht humbty
durch dieselb redde todlich / Und dez glaube
ich auch / Des ersten darumb / wan das
ist allen geistlichn menschn verboten durch
das gesthriben geistlich recht · xiij q · r nō
dicatis mit diesen worten Ir sollent nit
sprechn / das ir etwas eigens habent / Und
das halt ich fur ein gebot / Wellich munich